

IV. (**Das Asperges.**) Zweck und Bedeutung und darum auch theilweise wenigstens Ursprung und liturgische Behandlung des Asperges ergibt sich aus der Wirksamkeit und Symbolik des Weihwassers im allgemeinen, sowie aus der symbolischen Beziehung und Hinweisung des Weihwassers auf das Wasser und die Gnade der heiligen Taufe. Die Asperision soll nämlich die Gläubigen positiv und negativ zur würdigen und segensreichen Feier der heiligen Geheimnisse disponieren. Das geweihte Wasser ist ja ein Sacramentale und schützt als solches gegen die Nachstellungen und Anfechtungen der höllischen Geister, die auch, ja besonders zur Zeit des Gottesdienstes, uns zu Schaden suchen. Es weckt Reue und Bußgesinnung und sinnbildet darum nicht bloß, sondern erwirkt sogar (freilich nach Art der Sacramentalien) Entsündigung und Reinigung des Geistes und Herzens, der geistigen und sinnlichen Fähigkeiten. Es erlangt uns endlich die beständige Gegenwart des heiligen Geistes, dessen Gnade die Herzen andächtig stimmt und vom Irdischen zum Himmlischen emporhebt.

Dass diese Wirkungen von der Kirche beabsichtigt werden, ist hinlänglich im liturgischen Weihformular, zumal in der Antiphon ausgedrückt: *Asperges me hyssopo et mundabor, lavabis me et super nivem dealbabor.* — Durch diese entsündigende und heiligende Wirkung enthält das geweihte Wasser eine symbolische Beziehung und Hinweisung auf das Wasser und die Gnade des heiligen Taussacramentes, das ja ein Auferstehen mit Christus ist und ein Geborenwerden aus dem Wasser und dem heiligen Geiste. — Die Asperision soll uns somit an das Taufwasser erinnern, welches reinigt und heiligt. Am Sonntage nun wiederholt sich die Feier der Geheimnisse, welche am Oster- und Pfingstsonntage begangen werden; nämlich die glorreiche Auferstehung Jesu Christi und darum auch unsere geistige Auferstehung zum Leben der Gnade durch das Sacrament der Wiedergeburt, der heiligen Taufe, sowie die Herabkunft des heiligen Geistes auf die Apostel, und darum auch in unser Herz, das durch die Taufe ein Tempel des heiligen Geistes wird. Diese symbolische Bedeutung des Weihwassers tritt besonders klar hervor in der österlichen Zeit, deren liturgische Feier vorherrschend der Erinnerung an die leibliche Auferstehung Jesu Christi und an die geistige der Gläubigen gewidmet ist.

Am Oster- und Pfingstsonntage wird nämlich Taufwasser zur Besprengung genommen. Auch die Oster-Antiphon, die geschichtlich schon seit dem 12. Jahrhundert bei der feierlichen Besprengung mit Weihwasser Anwendung findet: *Vidi aquam etc.* enthält eine unverkennbare Hinweisung auf das Taufwasser; diese Worte sind nämlich, wenn nicht dem Wortlaute nach, so doch dem Sinne nach, aus Ez. c. 47 v. 2. entnommen, wo der Prophet den belebenden Strom des Taufwassers schaut, der aus dem Heiligthume (*de templo*) des Leibes Christi, und zwar aus der rechten Seite (*a latere dextro*)

feines durchstochenen Herzens hervorquillt und überallhin Entzündung und Gnadenleben spendet.¹⁾

Darum nun, weil die Besprengung mit Weihwasser in ihrer Wirkung und Symbolik auf die heilige Taufe hinweist, die wiederum als geistige Auferstehung die Auferstehung Christi symbolisiert, das Auferstehungs-Geheimnis aber und die Herabkunft des heiligen Geistes *cat' exochen* am Sonntage *rememoriert* wird, so wurde seit den ersten Zeiten die *aspersio populi* nur an Sonntagen vorgenommen, nicht an Fest- oder Wochentagen, ebenso nur vor Messen, bei denen die christliche Gemeinde als solche versammelt war, nämlich vor dem Pfarr- und Haupt-Gottesdienst, der ursprünglich einzigen Messe an Sonntagen, die anfangs vom Bischof allein in der Kathedrale, später auch von den untergeordneten Kirchenvorstehern, den Pfarrern, in der Pfarrkirche gelesen wurde und bei welcher der ganze *Dioecesan*, bezüglich *Pfarrclerus* anwesend war. So gehörte von Anfang an das *Asperges* als integrierender Theil zum sonntäglichen Pfarr-Gottesdienste. Belegen wir diese aus der Bedeutung der *Aspersio* allmählich in Gebrauch gekommenen und durch die Tradition historisch fixierten Modalitäten des *Asperges* mit positiven Entscheidungen.

1. **Quando?** Wann ist das *Asperges*? An jedem Sonntage und nur am Sonntage vor dem Pfarr-Gottesdienste. An jedem Sonntage. In *aspersione aquae benedictae, quae qualibet Dominica ex Rubricarum praescripto*²⁾ fit, ante missam solem-

¹⁾ Cf. Freiburger R. L. v. *Asperges* I. Bd. f. 1497 ss. — Gaisner, *Pastoral* pg. 426 ss. Bezüglich des Alters des *Asperges* schreibt Gardellini in seiner *nota ad decretum* ddo. 12. Nov. 1831 seu Gard. n. 4672 i. f. also: *Haec aquae cum sale mixtae benedictio et populi christiani aspersio juxta auctores non paucos ab ipso Apostolorum tempore erat in usu, praecepta autem fuit Ecclesiae saeculo secundo vix inito ab Alexandro Primo, ut constat ex libro Pontificali et ex multis auctoribus de Ecclesiae ritibus pertractantibus Rhabano Mauro, Walfrido Strabone, Micrologo: hinc Rubrica Missalis hanc praecipiendo aspersionem, vetustissimum immo priscum ritum servandum praecipit, et de hoc ritu extat antiquus canon Concilii Namnetensis (Nantes, c. ann. 660) apud Burchardum Wormatiensem l. 2. cp. 12. in quo legitur: „Omnibus diebus dominicis unusquisque Presbyter in sua Ecclesia ante Missarum solennia aquam benedictam faciat in vase nitido tanto mysterio convenienti, de qua Populus intrans Ecclesiam aspergatur.“ De antiquitate huius ritus semper ab ecclesia retenti, ut nempe Presbyter die quolibet dominico per Ecclesiam procederet et populum aqua benedicta aspergeret, edocent vetusta Caroli Magni Capitularia, ubi l. 5. cp. 220. praecipitur: Ut omnis Presbyter die dominico cum psallentia circumeat Ecclesiam suam cum Populo et aquam benedictam ferat. — Aus diesen beiden Citaten darf freilich nicht geschlossen werden, daß am Sonntage vor jeder Messe ein *asperges* war, oder jeder Geistliche vor seiner Messe *asperges* hielt; unter *presbyter* versteht man hier *presbyter cardinalis*, d. h. den an einer Kirche fix angestellten, mit deren Leitung betrauten Seelsorgspriester, also *Pfarrpriester*, deren nur einer in jeder Kirche war (*circumeat ecclesiam suam, in sua ecclesia*).*

²⁾ *Missalis Rubrica in ordine ad faciendam aquam benedictam* haec habet: *Finita benedictione (aquae nimirum, welche nach der alten Ordnung am Sonntage vor dem Pfarrgottesdienste vorgenommen wurde) Sacerdos*

nem etc. (S. R. C. ddo. 17. Junii 1843 seu Gard. n. 4971). Die missa, vor welcher die aspersio populi vorzunehmen ist, heißt darum auch einfachhin missa dominicalis (S. R. C. ddo. 27. Sept. 1698 und andere Entscheidungen). — Nur am Sonntage. Ritus aspergendi populum aqua benedicta restringitur ad dies dominicales tantum ante missam (S. R. C. ddo. 31. Julii 1665 ad 3. seu Gard. n. 2365). — Vor dem Pfarr-Gottesdienste. Darunter ist, wie die erste der beiden angeführten Entscheidungen und zahlreiche andere besagen, die missa solemnis (assistirtes Hochamt) oder cantata (nicht assistirtes Hochamt) zu verstehen. Dies geht auch daraus hervor, daß Celebrans aspergens populum associari debet a Diacono et Subdiacono et ministris altaris etc. (S. R. C. ddo. 31. Juli 1665 ad 13. Rubr. Missal. et Caerem. Epp. und zahlreiche Entscheidungen). Dies letztere gilt freilich nur von jenen Ländern, wo jedes Hochamt assistirt wird, wie von Italien. — Vor dem Pfarr-Gottesdienste. Dies erhellt aus den citirten Entscheidungen, in denen es heißt: ante missam solemnem, ante missam. Bezüglich des Asperges post finita officia sagt De Herdt, S. lit. prax. p. 5. n. 38. IV. 1^o (tom. 3.): in pluribus ecclis ruralibus solet fieri aspersio aquae benedictae post finita officia; licet hoc non sit reprobandum, fit tamen praeter rubricas; et certo praestat aspersionem in Dominicis ante missam solemnem facere. — Darf oder muß auch vor der stillen Pfarrmesse Asperges sein? Es kann ja der Fall vorkommen, daß in der Kirche weder missa solemnis noch cantata gefeiert werden kann, ersteres aus Mangel an ministri sacri, letzteres weil entweder der Pfarrgeistliche nicht singen kann, oder keine Sänger zur Verfügung hat, wie es auf dem Lande nicht selten vorkommt. Voraus sei bemerkt, daß in casu necessitatis die missa privata häufig stellvertretend ist für missa cantata, und zwar ohne die Privilegien der letzteren zu verlieren. Man denke z. B. an die Anniversarien.

celebraturus . . . accipit a Diacono aspersorium etc.; Caerem. Epp. cp. 15, § 14 sagt: Dominicis vero diebus . . . quia Clerus et populus ante missam Aqua benedicta per celebrantem est aspergendus etc. — Wenn es in einer Entscheidung ddo. 26. April 1704 ad 4 (n. 3684) heißt: Baroni Calimerae ministranda non est propriis manibus aqua lustralis a parochia, superpelliceo vel pluviali induto, in solita aspersione facienda ante initium missae in diebus dominicis et festivis, so ist eben hier, wenigstens nicht ausschließlich, die aspersio populi juxta ritum communem ecclesiae zu verstehen, sondern quoad dies festiv. ein localer Gebrauch, wie er nicht selten zu treffen ist; an manchen Orten ist die aspersio populi, freilich nicht solemniter, bei jeder Pfarrmesse der Brauch, oft auch nach der Messe, wenn auch nicht procedendo per principalem navim ecclesiae, incipiendo a cornu Epistolae et redeundo per cornu Evangelii, so doch in aditu chori (vom Speisgitter aus) triplici ictu in medio, a dextris et a sinistris populi oder wenigstens vom Altare aus. Diese Function hat durchaus privaten Charakter und ist gleichbedeutend mit dem christlichen Gebrauche, nach welchem Christen beim Eintritt in die Kirche und beim Austritte sich mit Weihwasser besprengen, in manchen Fällen, z. B. in Irrenanstalten, wo in den einzelnen Zimmern keine Weihwasserbehälter sind, ist diese Ceremonie nur stellvertretend (cf. Gassner pg. 429)

Was den Ritus anbelangt, der bei der Feier der gestifteten Anniversarien zu beobachten ist, so müssen dieselben, wenn sie in *dupl. min. et maior. privilegiert* sein sollen, in der Regel wenigstens, als *missa cantata* (nicht assistiertes Requiem), wenn auch gerade nicht *solemniter* (unter Assistenz) celebriert werden. Jedoch ausnahmsweise sind in kleineren Kirchen auf dem Lande, wo gewöhnlich nur ein Priester und ohne Gesang celebriert, auch stille Messen *de requiem*, welche aber nur in *dupl. min. die fixo anniv.* gelesen werden dürfen, zulässig. So Schüch 3250 I. c. nach der Entscheidung S. R. C. ddo. 19. Junii 1700 ad 9 sive N. 3565: *Rurales, quarum decretum meminit ecclesias inter et urbanas et suburbanas hocce ponemus discrimen, quod in his etsi per annum unus plerumque tantum sacerdos celebret et sine cantu, adhuc nec in exequiis, nec in anniversariis, si duplex festum incidat, missa privata de requiem substitui valeat, quia facile et commode ex aliis ecclis acciri possunt sacerdotes et ministri, per quos missa sollemnis decantetur; bene vero in illis, quia non sine gravi incommodo ex aliis villis sacerdotes vocari deberent. In urbibus itaque et suburbanis substitutio praefata locum habere non potest, nisi stante tenuitate reddituum, in quibus fundantur anniversaria, aut defunctorum pauperie et haeredum, vi cuius per stipendium vel absolute non possunt, vel non sine gravi incommodo acciri sacerdotes alii, quatenus hi charitative inservire nolint* (Caval. op. om. lit. tom. 3. c. X., decr. in ord. 27. n. 7.). Nun auch in unserem Falle tritt *ratione necessitatis*, die stille Messe, für die feierliche oder gesungene ein; es ist darum gar kein Grund, eine sonstige liturgische Veränderung vorzunehmen, z. B. dadurch, daß man das Asperges weglasse. Ferner ist das Asperges ein integrierender Bestandtheil ¹⁾ und eine Vervollständigung ²⁾ des sonntäglichen Gottesdienstes (der freilich der Regel nach, wo immer nur möglich, ein Hochamt ist), der *missa*, nicht *qua sollemnis*, sondern *qua dominicalis*, nämlich um die dem Sonntage wesentlich eigenthümliche Erinnerungsfeier der heiligen Taufe zu symbolisiren; darum heißt es auch in manchen Entscheidungen einfach: *diebus dominicis ante missam, oder ante missam dominicalem, ante missam principalem*, ohne nähere Bestimmung des Ritus. — Ferner schreibt das „*Memoriale Rituum*“ in *Dominica palmarum* die *aspersio* vor (Memor. Rit. tit. III. cap. II. §§ 1. 4 und 5): 4. *Celebrans praecedente primo clerico portante vas cum aqua nuper benedicta, medius inter secundum et tertium clericum, tecto capite, procedit ad altare, et genuflectit in ejus infimo gradu pro aspersione aquae benedictae.* 5. *Fit aspersione more solito etc.*, wobei unter *clerici* nicht *ministri sacri*, sondern *clerici*

¹⁾ Freiburger R. Z. v. Asperges. — ²⁾ Gasäner, I. Bd., 2. Th. B. cp. VIII. art. A. *Subst. Aspersione populi* (pg. 427).

in minoribus constituti zu verstehen sind. Nun aber ist dieses Memoriale Rituum oder Parvum rituale (jussu Bened. XIII. P. M. editum) ganz eigens für Kirchen,¹⁾ in denen nur ein Priester ist, herausgegeben, und zwar von Benedict XIII.²⁾ nur pro minoribus ecclesiis Urbis, wo jede missa cantata auch solemnis ist, das heißt assistiert, also jede nicht assistierte eine missa privata oder lecta ist. Also muß vor einer stillen Pfarrmesse das Asperges sein.³⁾ — Hören wir noch De Herdt P. V. n. 38. IV. bezüglich dieses Punktes: Fieri debet (aspersio) omnibus dominicis ante missam principalem etc., ita ut omitti nequeat, quia in Dominicis pertinet ad missae principalis caeremonias, sive missa solemniter cantetur sive non, sive etiam expositum sit Ssmum Sacramentum, wo das sive non wenigstens für die lateinischen Länder, in welchen das liturgische Hochamt, die missa solemnis, immer assistiert ist, eine stille Messe bedeutet. In den deutschen Ländern, wo es auch ein nicht assistiertes Hochamt gibt, könnte man vielleicht einwenden: das sive non bedeutet die missa cantata (nicht assistiertes Hochamt). Um aber einem derartigen Zweifel vorzubeugen, fügt De Herdt l. c. V. hinzu: In minoribus ecclis, in quibus missa parochialis cantari **non** solet, **equidem** fieri debet aspersio aquae benedictae ante missam, legendo ea quae in aliis ecclis cantantur.

2. **Ubi?** Wo ist das Asperges? In Pfarrkirchen und den diesen liturgisch in gewisser Beziehung gleichgestellten öffentlichen Kirchen, nämlich den Collegiat- und Conventkirchen, in welchen allen nach dem Concilium Agathense (Agde. Dep. Hérault, Südküste Frankreichs, um 506) can. 21. legitimus ordinariusque conventus haberi potest. Das Asperges ist ja nach seiner Bedeutung und symbolischen Hinweisung auf das Taussacrament (das wieder nur in Pfarrkirchen ge-

1) Benedictus XIII. pro minoribus ecclesiis parochialibus Urbis hoc Memoriale Rituum componi jussit etc. Und in una Tuden. (Tuy, Metrop. Compostella, Prov. Pontevedra, Span.): An in ecclis parochialibus, in quibus nullus extat Clerus, sed solum parochus, possit vel debeat iste facere benedictionem candelarum, cinerum, palmarum (was de regula nur mit Hochämtern in Verbindung ist) etc., nec non instituere Officium feriae V. in Coena Domini et Feriae VI. in Parasceve, sine cantu et solum privata voce, prout celebratur missa privata? antwortete die S. R. C. ddo. 23. Maii 1826: Servetur parvum Caeremoniale (Rituale) a s. m. Benedicto XIII. ad hoc editum. Und in der Vorrede zur Ausgabe von 1862 spricht der Editor Ratisbonensis lectoribus: Quum vero parvum hoc Caeremoniale universam rem ita exhibeat, ut divina liturgia, si nequeat solemniter, decenter tamen celebrari valeat immo ut ultimos propemodum decentiae fines describat, atque ideo ea etiam, quae alioquin canenda sunt, dicenda solum et recitanda aequa et justa voce proponat etc. — ²⁾ Erst Pius VII. dehnte es auf die ganze Kirche aus (ddo. 31. Juli 1821). — ³⁾ Dadurch ist auch folgende Frage klar: Wenn ein parochus wegen Unpäßlichkeit die Pfarrmesse nicht singen, sondern nur lesen kann, darf oder muß er doch das Asperges recitando halten? Er darf das Asperges nicht unterlassen sive cantando, sive legendo.

spendet werden darf) ein integrierender Theil des sonntäglichen Pfarr-Gottesdienstes. — Wie verhält es sich bezüglich der anderen öffentlichen Kirchen? Es darf ein Asperges sein ¹⁾ und es steht dem Bischofe zu, dasselbe zu erlauben; denn die S. R. C. ddo. 22. Nov. 1659 sive n. 2017 ad dub. 1.: an in eccis non parochialibus liceat aquam benedicere et aspersionis caeremoniam dominicis diebus peragere? Resp.: Plurimum de prudentia ordinarii confisa ejusdem arbitrio indulgendum dimisit. — Wie verhält es sich bezüglich der oratoria publica und semipublica? Feierliche Functionen sind nur in den orat. stricte priv. verboten. In den orat. publ. und consequenterweise per participationem in den semipubl. aber dürfen alle priesterlichen Functionen, soferne sie nicht im strengen Sinne pfarrliche Rechte sind oder pfarrliche Rechte einschränken, abgehalten werden, es müßte denn sein, daß die angustia loci dies nicht gestatte; bestimmte gottesdienstliche Handlungen nämlich, weil feierlicher Natur, erfordern eine größere Anzahl Anwesender und dazu hinlänglich Raum. So kann in genannten orat. Palm- und Kerzenweihe vorgenommen werden, ebenso 40stündiges Gebet: lauter Functionen, die mit einer missa solemnis und cantata in Verbindung stehen.²⁾ Die orat. publ. sind ja eigentlich nur Substitute für die Pfarrkirchen, Behelfe für einen Theil der Pfarrkinder, welche den Pfarr-Gottesdienst nicht besuchen können. Wo also deren eine hinlängliche Anzahl dem Gottesdienste beivohnt, wie z. B. in Studienanstalten, Erziehungshäusern 2c., in geräumigen orat. vere (localiter) publ. etc., scheint, woferne ein Hochamt gesungen wird,³⁾ gar nicht dagegen zu sein, daß nach dem Grundsatz: favores sunt ampliandi, obige Indulgenz bezüglich asperges in eccis non parochialibus auch auf orat. publ. und semipubl. ausgedehnt werde, wenn nur die conditiones für eine feierliche Function (Geräumigkeit, hinlängliche Zahl von Andächtigen 2c.) gegeben sind. Zumal gilt dies von orat. publ. oder semipubl., in denen eine zahlreiche Communität der Feier beivohnt, wie in Erziehungshäusern, wo ja überhaupt alle liturgischen Feierlichkeiten das ganze Jahr hindurch begangen werden dürfen (Van Gameren, de orat. publ. et priv. pag. 287.).

III. **Quis?** Wer hält das Asperges? Der celebrierende Priester. Dies erhellt wieder aus dem Umstande, daß das Asperges ein integrierender Theil des Pfarr-Gottesdienstes ist. So sagt die Rubrik des missale: Celebrans aspergit Clerum; und die des Caerem. Epp.: Clerus et populus per celebrantem est aspergendus. Davon gibt es keine Ausnahme. Aspersionem aquae benedictae in diebus dominicis fieri debere per **ipsum** Celebrantem etiam quod sit

¹⁾ In den nicht pfarrlichen, öffentlichen Kirchen Roms (z. B. al Gesù) wird von dieser Indulgenz kein Gebrauch gemacht, ist also kein Asperges, wie die allgemeine Regel vorschreibt. — ²⁾ Theol.-prakt. Quartalschrift 1899, I. Heft pg 52 i. f., 53 i. m., 58. — ³⁾ Denn bezüglich Erlaubtheit des Asperges vor stillen Messen beschränken sich die Liturgisten auf Pfarrmessen.

prima vel alia dignitas, non obstante contraria consuetudine, quae potius corruptela quam consuetudo dici debet, cum sit contra rubricas missalis romani et Caeremonialis. S. R. C. ddo. 27. Nov. 1632 sive n. 968; ddo. 1. Dec. 1657 sive n. 1856; ddo. 11. Jan. 1681 sive n. 2931; ddo. 12. Nov. 1831; ddo. 11. Julii 1857 etc. — Jerner ad dubium 11: Utrum ferri valeat usus aspersionis aquae benedictae, quae fieri debet in diebus dominicis ante Missam solemnem, peragi solitae non quidem a Celebrante, sed a Capellano Chori cum pluviali? S. C. R. resp. ddo. 12. Nov. 1831 sive n. 4672: Negative, Und Gardellini bemerfft in einer eigenen nota ad hoc decretum: Liberum itaque non est, quemadmodum in benedicenda aqua, sic et ad Clerum et populum aspergendum alium a Celebrante distinctum Sacerdotem deputare, sed Celebrantis, quicumque ipse sit, proprium est munus. Qui aliter vel sentit, vel agit, contra rubricam agit. Hinc nisi quis velit inobedientis notam consulte incurrere, Missalis et Caeremonialis praescripto debet conformari, et a contraria, si quae alicubi est, consuetudine recedere, quae a sacra rituum Congregatione corruptela declarata jamdiu fuit et novitatem in Sacris Ritibus induceret.¹⁾

Quomodo? Zum Schluß möge hier kurz der Ritus des Asperges folgen, wie De Herdt ihn l. c. V. anführt: Ad faciendam aspersionem aquae in Dominicis ante missam, Sacerdos²⁾ facta benedictione aquae,³⁾ et sacris vestibus indutus,⁴⁾ more solito accedit ad altare, capite cooperto, praecedente ministro cum vase aquae benedictae. Cum pervenerit ad altare, deposito birreto, debitam facit reverentiam et deinde super infimum gradum altaris, etiam tempore Paschali, genuflexus utroque genu, accipit aspersorium madefactum et incipiens cantare antiphonam „Asperges me“ vel „Vidi aquam,“ quam chorus deinde pro-

¹⁾ Dabei genügt es jedoch, daß der Celebrans den Chorus aspergiert; das Volk in der Kirche können auch die ministri sacri aspergieren. Sollte der Chorus schwer zugänglich sein, so kann auch diesen ein anderer Priester, bekleidet mit Chorrock und Stola, aspergieren. — Hebdomadarius aquam benedictam aspergat in Ecclia juxta rubricas Missalis. Quodsi chorus adeo sit elatus, ut nisi per scalas ad eum non pateat accessus, alter sacerdos superpelliceo et stola indutus in choro aspersionem faciat. S. R. C. ddo. 17. Nov. 1592 ad 1. sive n. 32. — Missae sacrum faciens per chorum tantum ministris associatus asperget. Per Eccliam vero et ad populum poterunt ministri ipsi aspergere in Sacrificio illo S. R. C. ddo. 2. Sept. 1597 ad 10. sive n. 133. — ²⁾ Celebrans nämlich; gegen die geßperst gedruckten Passus wird in praxi viel gefehlt. — ³⁾ Sive per se sive per alium; bezüglich der Wasserweihe hat nämlich das missale folgende Rubrik: Sacerdos celebraturus Missam vel alius ad id deputatus. Gegenwärtig nimmt man gewöhnlich aqua alio tempore benedicta. — ⁴⁾ Nämlich mit Amict, Alba, Cingulum, Stola in Kreuzesform coloris Missae convenientis (S. R. C. ddo. 30. Sept. 1679 sive n. 2754) und Pluviale derselben Farbe. Falls Pluviale der betreffenden Farbe nicht vorhanden ist, aspergiere man ohne dasselbe; Manipel und Casula darf auch in diesem Falle erst nach der Aspersio genommen werden.

sequitur, cantando ¹⁾ aspergit ter Altare 1^o in medio, 2^o versus cornu Ev., 3^o versus cornu Epist.; et deinde adhuc genuflexus aspergit seipsum, applicando summitatem aspersorii suae fronti; tum erectus aspergit ministrum adhuc genuflexum et aperto capite et sine bireto in manibus, ac sinistra infra pectus posita discedens per latus Epistolae ²⁾ aspergit clerum et populum, interea submissa voce prosequens totam antiphonam et Miserere. Reversus ad altare per latus Evangelii, Altari debitam facit reverentiam. Deinde stat ante infimum gradum et repetita antiphona integra (a choro), cantat versus et orationem junctis manibus nisi librum tenere debeat. Postea vel sub debita reverentia discedit ab altari ad planum juxta cornu Epistolae, aut ad sacristiam, ubi exuit Pluviale, et accipit manipulum et casulam ad Missam celebrandam; vel potest ante gradus altaris exuere pluviale et casulam et manipulum assumere, dummodo casulam non accipiat de altari. — Ist die missa solemnis (affixtirt), so gelten folgende Regeln: Diaconus et Subdiaconus induunt omnia paramenta ac pro missa, excepto manipulo. Procedunt ad altare: 1^o Minister cum vase aquae benedictae, 2^o duo ceroferarii cum candelabris, 3^o Caeremoniarius, 4^o Celebrans medius inter Diaconum et Subdiaconum ³⁾ pluviale elevantes. Cum pervenerint ad altare, omnes deponunt bireta et debitam reverentiam faciunt; atque deinde ceroferarii candelabra super credentiam deponunt. Tum omnibus genuflexis utroque genu, Diaconus tradit Celebranti aspersorium madidum cum solitis osculis. Celebrans cantat Antiphonam et aspergit altare, ut supradictum est; deinde ⁴⁾ post aspersionem sui ipsius surgit, et erectus aspergit ⁵⁾ Diaconum et Subdiaconum

¹⁾ Also während des Absingens des Asperges me. — ²⁾ Oder in aditu sanctuarii seu chori. Cf. S. R. C. ddo. 22. Mart. 1862 ad dub. S. Pauli de Minnesota (Verein. Staaten v. N.-A.): An tolerari possit mos in multis ecclis existens quo sacerdos ante missam conventualem graditur per eccliam, incipiens a parte epistolae et reliens per partem evangelii interim aspergens populum cum aqua benedicta, an potius aspersione aquae benedictae facienda omnino est per sacerdotem stantem in aditu sanctuarii et inde ter populum in medio, a dextris et a sinistris aspergendum? Resp.: In casu servandam consuetudinem. — ³⁾ Nur wenn der Celebrans ohne Pluviale ist und consequenterweise (ut conveniens esse videtur De Herdt l. c.) die ministri sacri ohne Dalmatif darf unus post alium gegangen werden. — ⁴⁾ Praesente Eppo begibt sich der Celebrans more solito zum Bischof, übergibt solitis inclinationibus et osculis das Aspergile und wird, sowie seine ministri sacri, vom Bischofe aspergiert, nimmt more solito wieder Aspergile zurück und aspergiert dann erst reliquum clerum et populum. — ⁵⁾ Aspergit; es ist ganz unliturgisch, daß der Celebrans den ministri sacri das aspergillum hinreichet, ut per contactum manu sumant aquam benedictam. De Herdt l. c. VI.: Excepto episcopo aqua benedicta omnibus, etiam Diacono et Subdiacono, quibuscumque dignitatibus et Canonicis, baroni, Domino loci et similibus danda est **per Aspersionem** et **non per contactum** seu **offendo** aspersorium, ut ex eo aqua benedicta manu sumatur. Zahlreiche Ent-

adhuc genuflexos (juxta Gav. Mer. et alios). Tum ad aspergendum Clerum et populum procedunt primo Caeremoniarus cum ministro deferente vas aquae benedictae et deinde Celebrans, medius inter Diaconum et Subdiaconum pluviale elevantes,¹⁾ omnes detecto capite et sine bireto. Celebrans juxta Rubricas missalis alternatim cum Diacono et Subdiacono psalmum „Miserere“ debet recitare.²⁾ Omnes simul caput inclinare debent, quando fieri debet (Gloria Patri).³⁾ Facta aspersione Diaconus recipit aspersorium cum solitis osculis et tradit ministro. Cantata oratione Diaconus et Subdiaconus assumunt manipulum in eodem loco⁴⁾ cum Celebrante.

Schl.

Karl Mayer, Kaplan.

V. (Sind Frauen mit 50 Jahren vom Fasten dispensiert?) 1. In den Katechismus-Erklärungen von Deharbe, Schmitt, Wilmers u. a. findet sich nichts über diese Frage. „Sind

scheidungen liegen darüber vor, so S. R. C. ad dubium ddo. 27. Sept. 1698 seu n. 3493: an Sacerdos missam Dominicalem celebraturus in Eccles. Colleg. possit **offerre** aquam benedictam Diacono et Subdiacono manu eorum aspersorio capiendam, an vero aspergere debeat **non obstante contrario usu?** Resp.: Dictus Sacerdos debet **aspergere** etc. — Desgleichen: ddo. 2. Aug. 1698, 12. Sept. 1699, 26. Apr. 1704 etc. Und De Herdt fügt noch hinzu: Cavendum igitur est, ne consuetudo ministrandi aquam benedictam per contactum, imprudenter introducatur. — Bezüglich weltlicher Würdenträger sagt Merati p. 4. tit. 19. n. 21: Princeps supremus (Landesfürst) et principissa in loco suae jurisdictionis temporalis ante omnes alios sunt aspergendi cum debita inclinatione ante et post aspersionem. Die honoris praerogativa besteht also bezüglich weltlicher Würdenträger darin, daß sie singulatum und gleich post ministros sacros aspergiert werden, nicht aber darin, daß sie aquam benedictam manu sumant. Denselben Vorrang hat nach anderen Rubricisten magnus quisque princeps. Magistratus und minores domini werden nach Merati post Clerum et chorum aspergiert ante populum. Was quoad laicos dominos gilt, gilt a fortiori quoad (laicas!) mulieres.

— ¹⁾ Nur wenn der Bischof zugegen ist, bleiben Diacon et Subdiacon beim Altare. — ²⁾ Bezüglich Confitemini zur Osterzeit sagt De Herdt: In missali quidem non praescribitur, ut psalmus Confitemini sub aspersione a Sacerdote submissa voce recitetur, convenit tamen eundem recitare, si sacerdos illum memoriter sciat. — ³⁾ In Dominicis passionis et palmarum post psalmum Miserere non dicitur Gloria Patri. — ⁴⁾ Nämlich an den Stufen des Altares, d. h. in plano seu in medio altaris et ante gradus eius, außer es ist eppus zugegen; in diesem Falle ist die depositio pluvialis ad credentiam. So S. R. C. ad dubium I. S. Marci, (d. h. von der dem heiligen Stuhle unmittelbar unterstehenden Diöcese S. Marco oder Argentano und Bisignano, Prov. Cosenza, It.): An Canonicus hebdomadarius celebraturus missam solemnum post aspersionem aquae benedictae in die dominica faciendam possit in plano seu in medio altaris et ante gradus eius se expoliare pluviali et induere casulam de scamno vel credentia excipiendam? Und ad II.: Praedicto in casu canonicus hebdomadarius toto rigore debetne accedere ad scamnum vel ad credentiam ibique se expoliare pluviali et induere casulam? — Resp.: Ad I. Affirmative ad I. partem, nisi adsit eppus. Ad II.: Provisum in praecedenti: ddo. 22. Mart. 1862.